Olympia-Sonderdienst.
Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H.

(Alles Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

8. Jahrg.	Berlin,	Nr.
1936	Sonnabend, 8. August	31

Der Führer beim Fußballspiel Deutschland—Norwegen.

Berlin, 7. August. Kurz vor Beginn des Zwischenrundenspiels Deutschland—Norwegen im Olympia-Fußballturnier am Freitag nachmittag im Polostadion erschien überraschend der Führer mit seiner ständigen Begleitung, stürmisch von den 35 000 Zuschauern begrüßt. Auch Dr. Frick, Dr. Goebbels und Rust wohnten dem Spiel bei. Das Spiel endete 2:0 für Norwegen.

Wieder Hunderttausend im Olympiastadion.

Reichssportfeld, 7. August. Der Freitag, der sechste Tag der Leichtathletik, brachte zwar nur zwei Entscheidungen, aber dafür versprachen die ersten fünf Uebungen des Zehnkampfes, der „Krone des olympischen Sports", so spannende und abwechslungsreiche Kämpfe, daß bei dem meist sonnigen und trockenen Sommerwetter wieder hunderttausend Zuschauer die weiten Ränge des Olympiastadions füllten.

Ihre Erwartungen wurden nicht enttäuscht; die vielseitigsten Leichtathleten der Welt lieferten sich im 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung und 400-Meter-Lauf überaus harte Kämpfe. An der Spitze lagen nach den fünf ersten Wettkämpfen die Amerikaner. Da der deutsche Olympiasieger im Speerwerfen, Gerhard Stöck, wegen einer Verletzung am Zehnkampf nicht teilnehmen kann, ruhen die deutschen Hoffnungen auf Huber und Bonnet, die augenblicklich an zehnter bezw. elfter Stelle liegen.

Die erste Entscheidung des Tages, der 5000-Meter-Lauf, sah wieder ein äußerst erbittertes Ringen zwischen dem kleinen Japaner Makiaka und den drei Vertretern der finnischen Läufergarde, die dann durch **Höckert** und Lethinen in neuer olympischer Bestzeit die Goldene und Silberne Medaille für das weiß-blaue Banner Suomis erringen konnten. Die Finnen haben also auch über 5000 Meter ebenso wie über 10 000 Meter das Erbe der Nurmi und Ritola würdig verwaltet.

In den beiden letzten Runden gingen Höckert und Lethinen an dem Japaner vorbei, der auch noch den Schweden Jonsson vorbeilassen mußte. Salminen kam durch Sturz um seine Aussichten. Im Endspurt siegte Höckert vor seinem Landsmann Lethinen und dem Schweden Jonsson.

Nach der zweiten Entscheidung, den 400 Metern, ging wieder das Sternenbanner am Siegesmast hoch. Nach scharfem Kampf siegte der Amerikaner **Williams** vor dem Engländer Brown und seinem Landsmann Lu Valle.

Mit stürmischer Begeisterung empfingen die Hunderttausend den deutschen Olympiasieger im modernen Fünfkampf, Hauptmann von Wangenheim, als er zur Siegerehrung im Stadion erschien. Das „Stammpublikum" des Stadions hatte immer nur durch die Lautsprechermeldungen von den Erfolgen des deutschen Offiziers erfahren und war natürlich besonders erfreut, den Sieger im wohl schwersten Wettkampf der Olympischen Spiele begrüßen zu können. Die Präsidenten Graf Baillet-Latour, Dr. Lewald und Dr. Ritter von Halt geleiteten Hauptmann Handrick, Leutnant Leonard (USA) und Oberleutnant Abba (Italien) zu der feierlichen Zeremonie der Siegerehrung.

Den Beschluß des Abends bildeten die Turnvorführungen einer ungarischen Mannschaft, die in ihren gymnastischen und Geräteübungen vollendete Körperbeherrschung und meisterhaftes turnerisches Können zeigten.

An diesem Tage wohnten auf den Ehrenplätzen wieder zahlreiche führende Persönlichkeiten des In- und Auslandes den Kämpfen bei. So sah man u. a. Kronprinz Humbert von Italien, dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, die Staatssekretäre Meißner, Pfundtner und Reinhardt.

Auf dem neben dem Stadion gelegenen Maifeld wurde am Nachmittag das Endspiel im Polo entschieden, das die Olympiasieger der beiden einzigen bisher stattgefundenen olympischen Polowettbewerbe im Kampf sah. **Argentinien,** der Sieger von 1928, schlug Großbritannien, den Sieger von 1908, mit 7:0 und sicherte sich damit erneut die Goldene Medaille. Auch auf diesem gewaltigen Feld sahen mehr als hunderttausend Menschen dem schönen Kampf der Reiter zu.

Da auch auf allen übrigen olympischen Kampfstätten, den Fußballplätzen, den Wassersportanlagen in Grünau, im Radstadion und in der Deutschlandhalle, olympischer Großbetrieb herrschte, haben insgesamt wohl 300 000 bis 400 000 Menschen an diesem Tage den mitreißenden Kämpfen der Besten der Welt in allen Sportarten beigewohnt.

Reicher Medaillensegen in Grünau.

Grünau, 7. August. Zu einem großartigen Erfolg für den deutschen Kanusport wurde der erste Tag der Grünauer Olympiakämpfe, an dem unsere Kämpfer nicht weniger als zwei Goldene, eine Silberne und eine Bronzene Medaille in den Kanustreckenkämpfen eroberten.

Es war ein geradezu ideales Wetter für die schweren Langstreckenrennen, die an der Nordspitze des Seddinsees gestartet wurden und an Schmöckwitz, der Krampenburg und der Bammelecke vorbei zum Ziel vor den Grünauer Tribünen führten. Laute Sprechchöre feuerten jedesmal die Kämpfer an.

Mit dem Gefühl stolzer Freude umjubelte die große Gemeinde der „Kanuten" ihre Olympiasieger, so daß sich die erfolgreichen Fahrer kaum vor den zahlreichen Gratulanten retten konnten. Mit Zuversicht blicken die deutschen Kämpfer dem Sonnabend entgegen, der die Entscheidung der Kurzstrecken-Rennen bringt.

In einem großartigen Endspurt gingen die **Schweden** an der führenden deutschen Mannschaft im Rennen der Faltboot-Zweier über 10 000 Meter vorbei und gewannen knapp mit 45 : 48,9 vor Deutschland (45 : 49,2) und Holland (46 : 12,4). Das schwedische Faltboot war mit Johansson und Wadström bemannt; die deutsche Mannschaft bestand aus Horn und Hanisch.

Im Rennen der Kajak-Einer siegte Kreps-Deutschland mit 46 : 01,7 vor Landertinger-Oesterreich mit 46 : 14,7 und Riebel-USA mit 47 : 23,9.

Auch im Rennen der Kajak-Zweier war **Deutschland** erfolgreich. Die deutsche Mannschaft Weyers und Landen siegte mit 41 : 45,0 vor den Oesterreichern Kalisch und Steinhuber mit 42 : 05,4 und den Schweden Fahlborg und Carlson mit 43 : 06,1.

Im Rennen der Faltboot-Einer über 10 000 Meter siegte **Hradetzky-Oesterreich** mit 50 : 01,2 vor Eberhardt-Frankreich (50 : 04,2) und Hoermann-Deutschland (50 : 06,5).

Im Rennen der Canadier-Zweier über 10 000 Meter siegte die **tschechoslowakische Mannschaft** Mottl-Sedlant mit 50 : 33,8 überlegen vor Kanada (Saker-Charters: 51 : 15,8) und Oesterreich (Steinthal-Proist, 51 : 28,0). Der deutsche Canadier wurde Vierter.

Deutscher Sieg im 1000-Meter-Mal-Radfahren.

Berlin, 7. August. Beim 1000-Meter-Mal-Fahren im Radstadion siegte Toni Merkens-Deutschland vor A. G. van Vliet-Holland und Louis Chaillot-Frankreich.

Der Reichspostminister an Horn und Hanisch.

Berlin, 7. August. An die Telegraphenarbeiter Horn und Hanisch hat der Reichspostminister folgendes Telegramm gerichtet:

„Nachdem Ihre jahrelange unermüdliche Arbeit im Kanu-Sport soeben durch Erringen der silbernen olympischen Medaille im Zweier-Faltboot über 10 000 Meter gekrönt worden ist, spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche und meine vollste Anerkennung zu dem hervorragenden Erfolge aus. Ich habe angeordnet, daß Sie in das Beamtenverhältnis übernommen werden."

Stabschef Lutze beglückwünscht Olympiasieger Stöck.

Berlin, 7. August. Stabschef Lutze hat an den Olympiasieger im Speerwerfen, Gerhard Stöck, folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu dem hervorragenden Sieg, mit dem Sie für Deutschland die Goldene Medaille im Speerwurf erkämpften, spreche ich Ihnen Glückwunsch und Anerkennung aus. Gleichzeitig beförderе ich Sie mit sofortiger Wirkung zum Scharführer."

Berliner Olympische Spiele „unübertrefflich".

Belgrad, 6. August. Prawda führt in einem Artikel ihres Sonderkorrespondenten über die Olympischen Spiele aus, daß deren Niveau sicherlich von seiner künftigen Veranstaltung übertroffen werden würde. Das Organisationsgenie der Deutschen habe auch diesmal seine unbestrittene Befähigung glänzend erwiesen.

Die Rundfunksprecher der Welt bei Dreßler-Andreß.

Berlin, 7. August. Im Auftrage des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda empfing der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Ministerialrat Dreßler-Andreß, im Beisein der Intendanten sämtlicher deutschen Sender am Freitag die zu den Olympischen Spielen nach Berlin gekommenen Funkberichter der Welt.

Die gewaltige Bedeutung des Rundfunks besonders in diesen Tagen zeigt sich aus wenigen Zahlen: Während der Olympischen Spiele werden 5000 Funkberichte in 28 verschiedenen Sprachen in 51 Ländern gegeben. Die glänzenden organisatorischen Leistungen des deutschen Rundfunks werden von allen ausländischen Rundfunksprechern bewundernd anerkannt. Der Vertreter der National Broadcasting Corporation arbeitet allein für 110 amerikanische Sender.

Präsident Dreßler-Andreß begrüßte die Rundfunksprecher der ganzen Welt mit dem Wunsche, daß ihre bedeutungsvolle Arbeit sich nach diesem olympischen Fest dank der persönlichen Fühlungnahme und Freundschaft noch weiter vertiefen möge. Der Rundfunk erlebe hier eine große Leistungsschau, er gehöre zu den praktischen Trägern und Gestaltern der olympischen Feste.

Aus den hier gewonnenen Erfahrungen werde sich die Möglichkeit zu weiterer internationaler Zusammenarbeit auch über das Gebiet des Sports hinaus ergeben, und so werde vielleicht aus dem Rundfunk ein Instrument des Friedens, zu ein Garant des Völkerfriedens werden.

Den Empfang ging zunächst Rundfunkintendant und ein mehrstündiger Gedankenaustausch aller in Berlin weilenden Rundfunksprecher voran, der sich besonders mit der Frage der Gründung einer Internationalen Arbeitsgemeinschaft, eines Weltverbandes der Rundfunksprecher, beschäftigte. Nach lebhafter Aussprache, die die Ziele und Aufgaben eines solchen Verbandes und ihre kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der Weltpresse und der Sportpresse zum Inhalt hatte, wurde ein Ausschuß eingesetzt, der die Vorbereitungen zur Gründung einer Internationalen Radiosprecher-Union zu treffen hat.

Diesem Ausschuß gehören an: Für Deutschland Paul Miller für Großbritannien Woodroffe, für Italien Professor Cremascoli, für Finnland Arnis, für Ungarn Pluber; die Vertreter Frankreichs und der Vereinigten Staaten werden später namhaft gemacht werden.

Bei der Bereitschaft der Vertreter fast aller Länder ist zu erwarten, daß diese Internationale Arbeitsgemeinschaft sehr bald zustandekommen wird.

Italienischer Kreuzerbesuch im Kieler Hafen.

Kiel, 8. August. Der italienische Kreuzer „Gorizia" traf am Sonnabend vormittag im Kieler Hafen ein und machte in Höhe des Olympia-Heimes fest. In den nächsten Tagen werden noch zwei Segelschulschiffe erwartet.

Beim Einlaufen in den Kieler Hafen feuerte der italienische Kreuzer 21 Schuß Ehrensalut, die von der Salutbatterie Friedrichsort erwidert wurden. Der Salut für den Kommandierenden Admiral der Ostsee wurde vom Panzerschiff „Graf Spee", dem deutschen Flottenflaggschiff, erwidert; ein dritter Salut galt dem deutschen Flottenchef.

Gefallenenehrung durch jugoslawische Olympiamannschaft.

Berlin, 8. August. Am Ehrenmal Unter den Linden fand am Sonnabend mittag eine feierliche Gefallenenehrung durch die Olympiamannschaft von Jugoslawien statt. Um 11.30 Uhr marschierte die Mannschaft geschlossen vor dem Ehrenmal auf. Während eine Wehrmachtskapelle die jugoslawische Nationalhymne spielte, betrat eine Abordnung die Weiheстätte und legte unter der gesenkten blauweißroten Flagge einen Kranz nieder.

Der Totenehrung wohnten bei: der jugoslawische Minister für Körperkultur Rogitsch, der jugoslawische Gesandte Markowitsch mit dem Personal der Gesandtschaft, der Präsident des jugoslawischen Olympiakomitees, Dr. Hadschi, und der Generalkonsul Dr. Heinhold.

Welches Land gewann die Medaillen?

Berlin, 8. August. Nach den Ergebnissen des sechsten Wettkampftages rangierten sich die Goldenen, Silbernen und Bronzenen Medaillen auf nachstehende Nationen, ohne Berücksichtigung der Kunstwettbewerbe, wie folgt:

	Gold:	Silber:	Bronze:
U. S. A.	13	9	4
Deutschland	11	11	9
Finnland	3	4	4
Schweden	3	1	5
Italien	3	1	4
Ungarn	3	—	—
Frankreich	2	3	2
Aegypten	2	1	2
Oesterreich	1	3	2
Großbritannien	1	3	—
Japan	1	2	2
Tschechoslowakei	1	2	—
Estland	1	1	1
Argentinien	1	—	—
Neuseeland	1	—	—
Kanada	—	2	3
Polen	—	2	1
Holland	—	1	3
Schweiz	—	1	—
Australien	—	—	1
Lettland	—	—	1
Philippinen	—	—	1
Türkei	—	—	1

Englische Olympiagäste bei der D. E. G.

Berlin, 7. August. Die Deutsch-Englische Gesellschaft hatte am Mittwoch abend ihre deutschen und englischen Freunde zu einem Empfang in den festlich geschmückten Räumen der Gesellschaft in der Bendlerstraße gebeten. Unter den Anwesenden bemerkte man eine große Zahl von britischen Olympiagästen, unter anderem: Lord und Lady Rennell of Rodd, Lady Ridley, Earl und Countess Bingdon, Lady Jerlen, Lady Chance, Lord und Lady Hollenden, Lord Mansell, Lord Warnick, Lord Plunket, Mr. Artur Guineß und die englische Polomannschaft unter Führung des Brig.-Gen. W. H. Anderson.

Der Vorsitzende der Deutsch-Englischen Gesellschaft, Obergruppenführer Herzog Carl Eduard von Coburg, begrüßte, unterstützt von Herrn von Grolmann, die deutschen und englischen Gäste. Von deutscher Seite sah man: Die Gemahlin des Botschafters von Ribbentrop, Reichskriegsopferführer Oberlindober, Staatsrat Dr. von Stauß, Ministerialrat Gritzbach und Frau, Landesgruppenleiter Generalkonsul Bene und Frau, den Herzog und die Herzogin von Oldenburg, Generalkonsul Roselius, Herrn von La Trobe vom Deutschen Nachrichtenbüro und von der Dienststelle des Botschafters von Ribbentrop Stabsleiter Rodde, Grafen Dürckheim, Herrn Stahmer, Dr. von Raumer und Dr. Bättiger.

Das Kammerquartett des Berliner Philharmonischen Orchesters trug durch musikalische Vorträge zum glücklichen Gelingen des Abends bei.

Japans olympische Botschaft an die Welt.

Berlin, 7. August. Der Vizepräsident des japanischen Olympischen Komitees, Nozo Hiranuma, gab der Agentur Domei folgende Erklärung ab:

„Dank der ritterlichen Entschließung des Internationalen Olympischen Komitees werde uns die ehrenvolle Aufgabe übertragen, die XII. Olympischen Spiele im Jahre 1940 bei uns zu veranstalten. Die Olympischen Spiele sind zweifellos der Höhepunkt, der alle anderen Ereignisse in der Sportwelt überragt. Ihre Organisation und Vorbereitung ist eine ungeheure Aufgabe. Japan ist wohl vorbereitet und wird alles tun, um der Geschichte der Olympischen Spiele ein neues und glänzendes Kapitel hinzuzufügen.

„Das Programm unserer Gastgeber in Berlin während der XI. Olympiade ist in der Geschichte dieser Spiele beispiellos und verdient große Achtung und Bewunderung. Ob wir in Japan das Programm von 1936 in seiner Ausführung und Güte wiederholen können, mag offen bleiben. Eins ist sicher: Die Japaner sind ein sportbegeistertes Volk.

„Wir hoffen, daß unsere Sportleitung seiner anderen nachstehen wird. Es ist unser größter Ehrgeiz, die Begeisterung des Amateurs zu unvergleichlicher Höhe anzuspornen. Wir glauben zuversichtlich daran, uns unter die besten Sportnationen rechnen zu dürfen. Aus dieser Ueberzeugung heraus hoffen wir, die Erwartungen derer zu erfüllen, die so großzügig für die Tokioter Olympiade gestimmt haben. Um nicht von anderen in den Schatten gestellt zu werden, wollen wir keine Anstrengung scheuen, die Olympiade 1940 zu einem großen Erfolg zu gestalten.

„Es ist das erste Mal, daß die Ausführung der Olympischen Spiele dem Osten übertragen worden ist. Das wird nicht nur für die östliche Halbkugel ein Ansporn zur besonderen Pflege des olympischen Gedankens sein, sondern wird auch der Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Osten und Westen dienen; die Völker der Welt werden enger in Freundschaft und Achtung miteinander verbunden werden.

„Der olympische Geist ist für die Jugend des Ostens eine Art Erleuchtung geworden. Wir sind glücklich, Gelegenheit zu bekommen, einen Teil dessen, was wir der Sportwelt schulden, abtragen zu können.

„Wir hoffen zuversichtlich, daß die Teilnehmer, die zu uns kommen werden, nicht nur von der landschaftlichen Schönheit des Inselreichs im Fernen Osten entzückt, sondern auch von der Gastfreundschaft, die nicht nur für die Japaner üblich ist, sondern sich auch gern auf Gäste aus fremden Ländern erstreckt, beeindruckt sein werden. Wir sind sicher, daß sie mit den schönsten Erinnerungen an ihren Besuch in Japan in ihre Heimat zurückkehren werden."

Verantwortlich: Karl Schwarzhuber, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.